

28.10.2013

Sehr geehrter Herr [REDACTED],

Sie und die Frau [REDACTED] sind meines Erachtens die Einzigen im Bayerischen Nationalmuseum, so hat es zumindest den Anschein, die sich ernsthaft menschliche Entgleisungen vernünftig anhören und sofern es in Ihrer Macht steht auch konkret etwas unternehmen.

Ich denke speziell an den Fall [REDACTED].

Herr [REDACTED] Sie sagten selbst, Herr [REDACTED] sollte sich mit Kollegen und Mitarbeiterinnen verbinden, die ihm Halt geben und Vertrauen schenken.

Dieses Vertrauen hat er in der Tat bei einigen Kollegen gefunden, da man genau so empfindet wie Herr [REDACTED], wenn man so manchmal wie unselbständige kleine Kinder von unseren Oberaufseher Herrn [REDACTED] behandelt wird.

Ein Vorgesetzter wie Herr [REDACTED], der in einem Arbeitsbereich als Beamter tätig sein darf, wo eine gemeinsame Zusammenarbeit wirklich ideal sein könnte, der aber durch sein Fehlverhalten gegenüber seinen Mitarbeitern Verunsicherung und Angst schürt, völlig fehl am Platz ist.

Es würde den Rahmen sprengen, wenn ich Ihnen all die provokativen Bemerkungen und so manchmal dieses herabwürdigende unverschämte Benehmen von Herrn [REDACTED] berichten würde.

Doch ein menschliches Fehlverhalten möchte ich zu-
mindest kurz schildern, dass sich am 24. 10. 13
nach Schlüsselübergabe um 17⁰⁵ Uhr im Aufenthalts-
raum zugetragen hat.

Zugegeben, da man ein Mensch mit Gefühlen aus
Fleisch und Blut ist, habe ich mich aufgrund der
herausfordernenden Bemerkungen von Herrn [REDACTED] mich
letztendlich am Ton vergriffen.

Kurz nach 17⁰⁰ Uhr, als wir noch alle eben bei der
Sonderausstellungstür im Korridor standen, kam noch
erschöpft eine Frau über die Stufen herauf und bat
uns höflichst, ob wir noch kurz im hinteren Bereich
des Studiensaal nachschauen könnten, weil die Frau
ein Kleidungsstück verloren hätte. Wir fanden im
hinteren Bereich, wo regelmäßig der Film ablief
unter der Bank das Kleidungsstück wieder. Die Frau
war darüber sehr erfreut und bedankte sich herzlich.

Im Aufenthaltsraum bei der Schlüsselabgabe, herrschte
uns der Herr [REDACTED] an, wir hätten im diesen Haus
die Sicherheit nicht gewährleistet.

Ich wollte zunächst es dem Herrn [REDACTED] sachlich und
vernünftig erklären, doch er ließ mit sich einfach nicht
normal reden.

Hierauf kam es dann zu einem heftigen Wortwechsel.

Für mein Empfinden, hat Herr [REDACTED] keinerlei
Ahnung von Menschenführung.

Unverantwortlich ist es auch von Herrn [REDACTED], dass
er mich an diesem Tag überraschenderweise in die Sonder-
ausstellung versetzte und den Herrn [REDACTED] der an
Epilepsie leidet alleine in den Bauernstuben und
in den Sälen Hafnergeschirr ließ.

Stellen Sie sich vor, der Herr [REDACTED] bekommt

inen Anfall und keiner ist bei ihm, was ja schon einigemal geschehen ist.

Was in diesem Haus, in diesem renommierten Museum im Laufe der vielen Jahre den meisten Mitarbeitern am schlimmsten zu schaffen machte, war ganz offensichtlich die permanente Kontrolle und die Manipulation der Oberaufsicht durch die Kassenkraft.

Ich finde es als skandalös, doch ich nicht nur alleine, sondern so manch andere Aufsichten des Bayerischen Nationalmuseum' auch, nur fehlt ihnen einfach die Zivilcourage klar für diese Angelegenheiten Stellung zu beziehen.

Alle Anschuldigungen bisher, die ordnungsgemäß mündlich wie auch schriftlich an die jeweiligen kompetenten Stellen über die Bühne gegangen sind und die sich über Jahre angesammelt haben entsprechen der ganzen Wahrheit.

Schließlich hat man es einfach versäumt oder bewusst ignoriert den unterschiedlichsten Vorfällen sachlich nachzugehen.

Tatsächlich, hat man drei interne Versammlungen abgehalten, wegen dieser erdrückenden sowie gravierenden Vorkommnisse um Ruhe und Frieden wieder herzustellen.

Doch wie kann Frieden und Ruhe im Team wieder eingeführt werden, wenn die eigentlichen Urheber nicht zur Rechenschaft gezogen werden. Überdies hat man sich ganz offiziell vor alle drei Parteien sozusagen, Geschäftsleitung, Betriebsrat